

Pressegespräch. Wien, 22.6.2010

## Kulturrat Österreich zieht Zwischenbilanz:

Seit 15 Monaten sind vom BMUKK initiierte interministerielle Arbeitsgruppen tätig, um die soziale Lage der KünstlerInnen zu verbessern.

Jetzt stehen Gesetzesnovellen zu drei konkreten Maßnahmen bevor. Welche Forderungen der Interessenvertretungen wurden aufgegriffen? Was fehlt weiterhin?

Pressegespräch mit:

Gabi Gerbasits (IG Kultur Österreich)

Sabine Kock (IG freie Theaterarbeit)

Daniela Koweindl (IG Bildende Kunst)

Moderation: Maria Anna Kollmann (Dachverband Filmschaffende Österreich)

Im Frühsommer 2009 schrieb der Kulturrat Österreich:

"Die soziale Lage von KünstlerInnen steuert seit Jahren auf eine Katastrophe zu. Die Fakten sind nicht nur bekannt, sondern seit der offiziellen Veröffentlichung der entsprechenden Studie im vergangenen Herbst [2008] auch "amtlich" bestätigt. Das Erfreuliche im Moment: Es wird endlich konkret auf interministerieller Ebene gearbeitet - und endlich auch unter Einbeziehung der Interessenvertretungen aus dem Feld."

Mittlerweile ist wieder ein Jahr vergangen. Ein Jahr intensiver Arbeit. In interministeriellen Arbeitsgruppen zu acht verschiedenen Themen haben Interessenvertretungen, MitarbeiterInnen diverser Ministerien und andere ExpertInnen notwendige und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Lage von Kunstschaffenden entwickelt. Diese Woche haben nun Bundesministerin Claudia Schmied und Bundesminister Rudolf Hundstorfer drei erste konkrete Vorhaben präsentiert, die mit 1. 1. 2011 umgesetzt werden sollen.

Das ist auch für den Kulturrat Österreich Anlass, Zwischenbilanz zu ziehen: Was ist von den vorgestellten Maßnahmen zu halten? In welchen Punkten stehen dringend weitere Schritte an? Wie ist das Ziel zu erreichen, die soziale und ökonomische Lage sowie die Arbeitsbedingungen und -möglichkeiten für Kunst- und Kulturschaffende in Österreich grundlegend zu verbessern?

Im Rahmen des Pressegesprächs werden InteressenvertreterInnen zur Arbeit in den "interministeriellen Arbeitsgruppen" und ihren Zwischenergebnissen Stellung nehmen sowie Forderungen und Vorschläge zur umfassenden und nachhaltigen Verbesserung der unverändert prekären Situation vorstellen. Der Reformprozess ist längst nicht abgeschlossen, die Tätigkeit der interministeriellen Arbeitsgruppen ist auf die gesamte Legislaturperiode hin angelegt.

## **Interministerielle Arbeitsgruppen (IMAGs) im Überblick (nach Themengruppen, Vorgaben aus dem Prozess)**

### **(1) Sozialversicherung für Kunst-, Kultur- und Medienschaffende**

Ursprünglich angelegt als interministerielle Arbeitsgruppe zur Schaffung einer Sozialversicherungslösung für Kunstschaffende – unabhängig von Beschäftigungsform un/ selbständig - unter einem einzigen Versicherungsdach (bevorzugt bei den Gebietskrankenkassen). In dieser Arbeitsgruppe stehen nun zwei Ergebnisse vor der Umsetzung: Die Schaffung eines Servicezentrums für Kunst- und Kulturschaffende, das versicherungsübergreifend in diversen Sozialversicherungsfragen berät und bei Formalitäten unterstützt. Sowie die Möglichkeit des Ruhendmeldens der selbständigen künstlerischen Tätigkeit analog den Gewerbetreibenden zur Verbesserung der Kompatibilität der allgemeinen Sozialversicherung mit der Arbeitslosenversicherung.

#### Zentrale Forderungen:

- # Umsetzung der derzeit geplanten Gesetzesvorhaben betreffend Servicezentren und Ruhendmeldung!
- # Grundsätzliche Novellierung des KünstlerInnen-Sozialversicherungsfondsgesetzes: Zumindest Umsetzung des Sofortmaßnahmenpakets des Kulturrat Österreich!
- # Kein Druck zur Verschiebung von Arbeitsverhältnissen Richtung Selbstständigkeit!

### **(2) Arbeitslosenversicherung und Arbeitsrealität**

Angelegt als interministerielle Arbeitsgruppe zur Verbesserung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes und des Zugangs von Kunst-, Kultur- und Medienschaffenden zur Möglichkeit von (an sich aufrechten) Ansprüchen auf Leistungen des AMS. Als Resultat der umfangreichen Arbeit blieb ein Ergebnis der interministeriellen Arbeitsgruppe zur Sozialversicherung: die Schaffung der Ruhendmeldung für selbständige künstlerische Tätigkeit.

#### Zentrale Forderungen:

- # Existenzsichernde Ansprüche aus der Arbeitslosenversicherung!
  - # Änderung der Definition von Arbeitslosigkeit!
  - # Im Weiteren verweisen wir hier auf den ausführlichen Forderungskatalog des Kulturrat Österreich
- > <http://kulturrat.at/agenda/ams/infoAMS/massnahmenAMS>

### **(3) Schauspielgesetz**

Angelegt als interministerielle Arbeitsgruppe zur grundsätzlichen Überarbeitung des – nicht nur! – sprachlich antiquierten Schauspielgesetzes sowie der umfassenden Regelung des Arbeitsrechtes im Bereich Bühne und Film hinsichtlich der Anstellpflicht sowie zur Herstellung einer Rechtssicherheit. Nun liegt beinahe ein Entwurf für die Novellierung vor, der trotz ausgezeichnet organisiertem Arbeitsprozess gerade im Bereich der freien Theaterschaffenden kein akzeptables Ergebnis vorweist. Zudem fallen nach aktuellem Stand die Filmschaffenden um eine Regelung in ihrem Bereich mithilfe des Schauspielgesetzes um.

#### Zentrale Forderungen:

- # Mindestforderung: Endlich Rechtssicherheit für alle Beschäftigungsverhältnisse im performativen Bereich!
- # Grundlegendes Umdenken in der Förderpolitik: Förderungen müssen der Einhaltung von arbeitsrechtlichen Bestimmungen erlauben!
- # Einbeziehen der FilmschauspielerInnen in den Geltungsbereich des Gesetzes!

### **(4) Kunstförderung**

Als interministeriell angelegt wurden bisher nur bm:ukk-betreffende Agenden behandelt. Der Forderungs- und Maßnahmenkatalog der Interessenvertretungen ist lang - die Umsetzung von strukturell notwendigen Änderungen bislang nicht absehbar. Bislang als Resultat dieser IMAG präsentierte Maßnahmen standen ohnehin bereits im Regierungsprogramm.

#### Zentrale Forderungen:

- # Deutliche Erhöhung des Fördervolumens: Erhöhung des Budgets für zeitgenössische Kunst auf 0,5% des Staatshaushaltes!
- # Förderungen im freien Bereich müssen ausreichend dotiert sein, um die Einhaltung rechtskonformer Beschäftigungsverhältnisse zu gewähren!
- # Offensive Förderung von marginalisierten oder unterrepräsentierten Teilen der Gesellschaft auch aus den Kunst- und Kulturbudgets!
- # Mehr Transparenz und Zuverlässigkeit in der Kunst-/Kulturförderung und -verwaltung!

### **(5) Steuern**

Ursprünglich als interministerielle Arbeitsgruppe angelegt. Zuletzt wurde die praktische Verhandlung möglicher Verbesserungen in einen Arbeitskreis unter Einbeziehung von SteuerberaterInnen und -expertInnen verlagert. Unmittelbare Maßnahmen sind aktuell nicht absehbar.

Zentrale Forderungen:

- # Relevante Verbesserungen bei der Anerkennung von künstlerischen Betriebsmitteln!
- # Verbesserungen für grenzüberschreitende Transfers (Stichwort: Zoll) von Werken, notwendigen Materialien, Equipment, etc.!
- # Abzugssteuer: Versteuerung am Wohnsitz des Künstlers/der Künstlerin im Rahmen der normalen Einkommensteuer-Erklärung. Zumindest: Freibetrag deutlich erhöhen!

**(6) Mobilität von Kunst-, Kultur- und Medienschaffenden**

Angelegt als interministerielle Arbeitsgruppe zur Verbesserung und Erleichterung der transnationalen Mobilität von Kunst-, Kultur- und Medienschaffenden insbesondere betreffend Aufenthalt in Österreich. Schnell war klar, dass die zuständigen Ministerien nicht einmal Minimalziele wie die Aufhebung der letzten Verschlechterungen als verhandelbar erachten: Der Förderung transnationaler Mobilität steht die restriktive „Fremdenpolitik“ dieser Regierung entgegen.

Zentrale Forderungen:

- # Sofortige Aufhebung des Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetzes, das zu Zurückstufungen des aufenthaltsrechtlichen Status von KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen geführt hat – Bleiberecht für alle!
- # Generelle Aufhebung der Visumpflicht, zumindest aber Sofortmaßnahmen zur Verwaltungspraxis, die zunehmend Kurzaufenthalte von Kunst- und Kulturschaffenden vereitelt!
- # Freier Zugang zum Arbeitsmarkt für alle!
- # Im Weiteren verweisen wir hier auf den ausführlichen Forderungskatalog „Mobilität statt Barrieren“  
-> <http://www.igbildendekunst.at/politik/brennpunkte/imag/mobilitaetsbarrieren.htm>

**(7) Feministische Kulturpolitik**

Ursprünglich angelegt als eigenständige interministerielle Arbeitsgruppe, wurde diese mittlerweile mit dem Thema Kunstförderung fusioniert. Während repräsentative Maßnahmen durchaus gesetzt werden, bleibt die strukturelle Ebene umsetzungsorientiert (noch) außer Betracht.

Zentrale Forderungen:

- # Feministische Projekte und Strukturen sowie Vernetzungsaktivitäten kunst- und kulturschaffender Frauen sind von der öffentlichen Hand offensiv zu fördern!
- # Gleichberechtigte Vergabe von Fördermittel an Frauen und Männer: Die Vergabe von öffentlichen Förderungen an KünstlerInnen und Organisationen ist an Gender-Kriterien zu binden. Die Förderrichtlinien sind in Zusammenarbeit mit Frauennetzwerken und Interessenvertretungen zu erstellen!

# Im Weiteren verweisen wir hier auf den ausführlichen Forderungskatalog der Österreichweiten Vernetzung Frauen in Kunst und Kultur  
-> <http://www.frauenkultur.at>

### **(8) UrheberInnenrecht**

Angelegt als interministerielle Arbeitsgruppe zur Verbesserung der urheberInnenrechtlichen Rahmenbedingungen mit Blick auf eine Verbesserung auch der sozialen Lage der Kunstschaffenden. Schnell war klar, dass das Thema UrheberInnenrecht als Ganzes auf die politische Tagesordnung zu setzen ist. Konkrete Verbesserungen stehen (noch) nicht an - sind aber in Arbeit.

#### Zentrale Forderungen:

- # Wahrung und angemessene Vergütung der (Verwertungs-)Rechte von UrheberInnen und Einführung eines UrheberInnenvertragsrechts
- # Sofortige Abschaffung der EU-Richtlinien-widrigen „cessio legis“ und Reform des FilmurheberInnenrechts
- # Förderung der zeitgenössischen Kunst durch Einnahmen aus der Nutzung freier Werke („Mozartgroschen“)
- # Sicherung des freien Zugangs zu Wissen und Information sowie Gewährleistung des Rechts auf Privatkopie

## **Armutsfalle Kunst-, Kultur- und Medienschaffen in Österreich: (Wann) Würde eine aktuelle Studie zur sozialen Lage ein besseres Bild abgeben als die letzte?**

- ▶ Frühsommer 2008: Die von BM Schmied in Auftrag gegebene Studie zur sozialen Lage der Kunstschaffenden in Österreich ist fertig.
- ▶ Herbst 2008: Die Studie wird veröffentlicht. Die katastrophale soziale Lage der Kunstschaffenden ist nun auch durch Zahlen und Fakten belegt.
- ▶ April 2009: Startschuss für die interministerielle Arbeitsgruppe zur Verbesserung der sozialen Lage der Kunstschaffenden.
- ▶ Juni 2009: Konferenz des bm:ukk „Prekäre Perspektiven?“. Erste Maßnahmen für Herbst 2009 in Aussicht gestellt.
- ▶ Herbst 2009: Intensive Arbeit in den IMAGs zu mittlerweile acht verschiedenen Themenblöcken. Erste Maßnahmen für Jahreswechsel 2009/2010 in Aussicht gestellt.
- ▶ Frühjahr 2010: Intensive Arbeit in den IMAGs. IMAGs als Legislaturperiode begleitendes Instrument benannt.
- ▶ 15. Juni 2010: Erste Maßnahmen werden präsentiert.

Der Prozess ist zweifellos umfassend angelegt. Die Ergebnisse sind es bisher nicht. Erst in wenigen Bereichen sind konkrete Vorhaben formuliert und entsprechende Arbeitsprozesse soweit fortgeschritten, dass ab 2011 konkrete Verbesserungen möglich sind - unter der Voraussetzung, dass die Neuerungen politisch durchgesetzt werden können.

Es wird daher wichtig sein, den bisherigen Arbeitsprozess auf ein umfassendes und umsetzungsorientiertes Verbesserungsprogramm zu fokussieren, das nur ein Ziel haben kann: die soziale Lage der Kunstschaffenden sowohl im Hinblick auf ihre Arbeitsbedingungen als auch auf ihre ökonomische Lage grundlegend zu verbessern. Auch die heute präsentierten Maßnahmen werden unter diesem Gesichtspunkt zu beurteilen sein.

Vor einem Jahr hat der Kulturrat Österreich anlässlich der Konferenz zur sozialen Lage der Kunstschaffenden des bm:ukk folgende Fragen formuliert:

- ▶ Wie steht es um den politischen Willen und die Möglichkeiten zur Durchsetzung von existenzsichernden Rahmenbedingungen für KünstlerInnen?
- ▶ Wird es zu einer Verknüpfung von Subventionen mit arbeitsrechtlichen Standards kommen - und also zu einer generellen Erhöhung von Fördergeldern?
- ▶ Wird es eigene Initiativen und Maßnahmen im und durch das bm:ukk geben? Oder ist das Ziel eine umfassende Absicherung von Personen mit gemischten Arbeitsverhältnissen im untersten Einkommensbereich - und liegt die konkrete Durchführung also im BMASK?
- ▶ Bleibt die aktuelle kulturpolitische Programmatik, Strukturförderungen im Bereich von Hoch- und Eventkultur auszubauen, aber die freie Szene mangels Budgetmitteln zu vernachlässigen?

Offizielle Antworten dazu wurden ebenso wenig formuliert wie öffentliche Worte zur sozialen Lage der Kunst-, Kultur- und Medienschaffenden. Erst wenn eine nachweisliche Verbesserung der Einkommenssituation von Kunst/Kultur/Medianschaffenden sowie deren sozialer Absicherung und Arbeitsbedingungen und -möglichkeiten erreicht ist, kann tatsächlich von einem Erfolg gesprochen werden.

Der Kulturrat Österreich hat im Zuge der Mitarbeit in den IMAGs eine Reihe von Forderungen für kurz- und mittelfristige Verbesserungsmaßnahmen entwickelt. Doch ganz grundsätzlich gilt: Ziel muss die Existenzsicherung unabhängig von Erwerbsarbeit sein. Der Kulturrat Österreich schließt sich daher dem visionären Lösungsvorschlag vieler KünstlerInnen an und spricht sich für ein bedingungsloses, existenzsicherndes Grundeinkommen für alle aus.

Kulturrat Österreich  
Statement anlässlich der Präsentation Zwischenbilanz | Wien, 15. Juni 2010

## **INTERMINISTERIELLE ARBEITSGRUPPEN**

### **BISHER ERSCHIENENE TEXTE**

#### **Soziale Lage der Künstler\*innen**

Gesetzesentwürfe in Sicht

Clemens Christl / Daniela Koweindl, in: Kulturrisse 2|2010

#### **Das Leid der zugewanderten Künstler**

Astrid Reinprecht, in: Die Presse, 2.6.2010

<http://diepresse.com/home/panorama/integration/570576/index.do>

#### **Stichwort: „Sozialversicherung unter einem Dach“**

Zwischenbericht zu den interministeriellen Verhandlungen

Kulturrat Österreich, in: GIFT 02/2010 [http://www.freietheater.at/?page=service&subpage=gift&detail=42457&id\\_text=4](http://www.freietheater.at/?page=service&subpage=gift&detail=42457&id_text=4)

#### **Die Katze beißt sich in den Schwanz**

Zur Novellierung des Schauspielergesetzes und der Frage von Anstellungen und Selbstständigkeit

Sabine Kock, in: GIFT 02/2010 [http://www.freietheater.at/?page=service&subpage=gift&detail=42457&id\\_text=5](http://www.freietheater.at/?page=service&subpage=gift&detail=42457&id_text=5)

[http://www.freietheater.at/?page=service&subpage=gift&detail=42457&id\\_text=5](http://www.freietheater.at/?page=service&subpage=gift&detail=42457&id_text=5)

#### **Schmied macht mobil**

Arbeitsgruppen gegen Mobilitätsbarrieren in Kunst und Kultur.

Daniela Koweindl, in: Kulturrisse 1|2010

<http://igkultur.at/igkultur/kulturrisse/1268153522/1268239415>

#### **Ist der Weg schon das Ziel?**

Oder sollen tatsächlich neue Wege der Kunstförderung gefunden werden?

Gabi Gerbasits, in: Bildpunkt Frühling 2010

<http://www.igbildendekunst.at/bildpunkt/2010/regimestoerungen/gerbasits.htm>

#### **...Wunder dauern etwas länger**

Novellierung des Schauspielergesetzes und die Vision einer Sozialversicherung unter einem Dach

Sabine Kock, in: GIFT Jän-März 2010

[http://www.freietheater.at/?page=service&subpage=gift&detail=42455&id\\_text=4](http://www.freietheater.at/?page=service&subpage=gift&detail=42455&id_text=4)

#### **Wenn du nicht mehr weiter weißt, bilde einen Arbeitskreis...**

Zwischenbilanz zu den IMAGs

Clemens Christl / Daniela Koweindl, in: Kulturrisse 4|2009

<http://igkultur.at/igkultur/kulturrisse/1263237925/1263414965>



**Die Leere der Kulturpolitik**

Elisabeth Mayerhofer / Monika Mokre, in: Kulturrisse 4|2009

<http://igkultur.at/igkultur/kulturrisse/1263237925/1263500940>

**Täglich grüßt das Murmeltier**

Barbara Klein / Daniela Koweindl, in: an.schläge Dezember 2009 / Jänner 2010

<http://www.anschlaege.at/2009/dezjaen0910/murmeltier.htm>

**Tatort Kulturpolitik: Sozialversicherung für KünstlerInnen**

Ein Blick in aktuelle Debatten. (Veranstaltung 30.11.2009, Bericht)

<http://kulturrat.at/termine/doku/30112009>

**Auf dem Weg der Besserung?**

Interministerielle Arbeitsgruppen zu sozialer Absicherung

Daniela Koweindl, in: Bildpunkt Herbst 2009

<http://www.igbildendekunst.at/bildpunkt/2009/praxistheorien/koweindl.htm>

**Es gibt die IMAG**

Sabine Prokop, in: GIFT Juli-Sept 2009

[http://www.freietheater.at/?page=service&subpage=gift&detail=37479&id\\_text=3](http://www.freietheater.at/?page=service&subpage=gift&detail=37479&id_text=3)

**Arbeitslosenversicherung, alles klar?**

Clemens Christl, in: Kulturrisse 2|2009

<http://igkultur.at/igkultur/kulturrisse/1251290502/1251369654>

**Interministerielle Arbeitsgruppen zur sozialen Lage der Kunstschaffenden**

Jahresbericht 2009 der IG Freie Theaterarbeit (S. 9-12)

<http://culturebase.org/home/igft-ftp/JRBL2009.pdf>

**BMUKK**

**Arbeitsbedingungen der KünstlerInnen verbessert**

Zwischenbericht von Kulturministerin Claudia Schmied und Sozialminister Rudolf Hundstorfer zur Interministeriellen Arbeitsgruppe (15.6.2010)

<http://www.bmukk.gv.at/ministerium/vp/20100615.xml>

**Kreative Selbstaubeutung – Zur sozialen Lage der Kunstschaffenden**

Günter Lackenbacher (Sommer 2009)

<http://www.bmukk-kunst-kultur.at/index.php?year=2009&nl=1&bt=105>